

Ait Janssen AITS

geb. 07.05.1913 Emden Wolthusen

gest. 28.01.1988 Völlenerfehn

Lehrer, HJ-Funtionär, Sportfunktionär

ref.

Ait Janssen Aits wurde am 07. Mai 1913 als Sohn des Rektors Wilhelm Aits, Leiter einer Volksschule, in Emden-Wolthusen geboren. Der Vater stammte aus Pilsum, der Großvater war Kaufmann in Groß-Midlum gewesen. Nach dem Besuch der Volksschule von 1920 bis 1924 folgten für Ait Aits neun Jahre an der Kaiser-Friedrich-Oberrealschule und das Abitur am 17. März 1933. Der Vater Wilhelm Aits war aktiver Parteigänger der DDP und auch der Sohn unterstützte in seiner Schulzeit noch die DDP und war nach späterer Auskunft seines Schulleiters auch Mitglied einer Jugendgruppe der DDP. Dennoch durchlief der angehende Pädagoge an 1922 eine relativ nahtlose Karriere: Direkt an die Reifeprüfung anschließend studierte Ait Aits ab dem 1. Mai 1933 bis zum 28. Februar 1935 an den Hochschulen für Lehrerfortbildung in Frankfurt und in Weilburg. Hier legte er am 18. März 1935 ein „befriedigendes“ Lehrereexamen mit der Befähigung für den evangelischen Religionsunterricht ab. Lehramtsanwärter durften zu dieser Zeit auf keine feste Anstellung hoffen, wohl aber den Unterricht vertretungsweise übernehmen. So konnte Ait Aits von Anfang Mai bis Ende 1935 vertretungsweise in Steenfelde und anschließend vom 1. Februar 1936 bis zum 31. Oktober 1936 in Ostrhauderfehn II als Volksschullehrer arbeiten. An die Beschäftigung in Ostrhauderfehn schloss sich direkt eine vertretungsweise Anstellung in Tichelwarf an. Am 25. Juni 1938 absolvierte Ait Aits hier die zweite Lehrerprüfung mit dem Ergebnis „gut“. Bereits im November 1938 wurde Ait Aits daraufhin durch den Regierungspräsidenten Eickhoff angekündigt, dass er zum 1. Januar 1939 eine Planstelle an der evangelischen Volksschule in Weener erhalten und zugleich als nebenamtlicher Kreissportlehrer des Schulaufsichtskreises Weener tätig sein sollte.

Die Aussicht auf eine Festanstellung gab Ait Aits eine sichere wirtschaftliche Perspektive und damit die Möglichkeit zur Familiengründung. Am 24. Dezember 1938 heiratete er auf dem Standesamt Emden Krimhilde Karoline Pfeiffer aus Weener.

Sport bildete seit der Kindheit den Lebensmittelpunkt von Ait Aits. Er war Mitglied im TV Emden, seit 1921 aktiver Fußballer und Handballer, Turner und Leichtathlet. Sportunterricht bildete deshalb schon seit dem Studium einen Schwerpunkt der Tätigkeit von Ait Aits. Das Thema der Hausarbeit für die erste Lehrerprüfung lautete „Beziehungen zwischen öffentlicher und schulischer Körperbildung der Jugend.“ Seit dem 2. Mai 1933 Mitglied der SA erwarb Ait Aits neben anderen Sportabzeichen auch das SA-Sportabzeichen in Bronze und später auch das HJ-Leistungsabzeichen. Von 1933 bis 1938 nahm er an einem Lehrgang für Geländesport in Ohrdruf, einem Lehrgang die SA-Sportschule Rimeck und Hanau, an der Gebietsführerschule Aumühle, am Hochschulinstitut für Leibesübungen an der Preußischen Bergakademie in Clausthal und an der Hochschule für Leibesübungen an der Universität Göttingen teil, wobei ihm mehrfach „ausgezeichnete Leistungen“ bescheinigt wurde.

Neigung und Begabung zur sportlichen Betätigung führten in diesen Jahren zu einer großen Nähe des jungen Pädagogen zum Nationalsozialismus und zur NS-Partei. 1933 war er zunächst nur in den NS-Reichsbund für Leibesübungen eingetreten. 1933 auch Mitglied in der SA geworden, erwarb er 1934 den Rang eines Rottenführers, trat aber am 1. April 1935 wieder aus. Von 1933 bis 1935 war Ait Aits im NS-Studentenbund und nach Beendigung des

Studiums ab dem 25. Juli 1935 Mitglied in der HJ. Im gleichen Jahr trat er in den NSV ein und den NS-Lehrerbund bei. Zunächst engagierte sich Ait Aits als Jungbannsportwart im Jungbann 3/191 Leer im Deutschen Jungvolk. Am 01. Mai 1937 konnte er nach der Aufhebung der Mitgliedssperre auch Mitglied der NSDAP werden. Hier bekleidete er allerdings keine Ränge oder Ämter. Ab dem 01. Juli 1937 stieg er zum Fähnleinführer im Deutschen Jungvolk auf und wurde 1938 Jungstammführer. Nach der Vereinnahmung Österreichs wurde Ait Aits von Mitte August bis Mitte Oktober vom Schuldienst freigestellt, um in verschiedenen Ausbildungslagern der HJ in Österreich die Ausbildung der dortigen HJ-Führer zu unterstützen.

1939 beantragte Ait Aits erfolgreich die Beurlaubung vom Schuldienst, um im Auftrag der Gebietsführung Oldenburg im Rang eines Hauptfahnleinführers die Geschäftsführung des Jungbannes in Leer zu übernehmen. Von September bis Dezember 1939 wurde er dann kommissarischer Führer des HJ-Bannes Leer. Er zog mit seiner Frau nach Leer. 1942 bis 1944 wurden hier auch zwei Söhne und eine Tochter geboren.

Der Krieg unterbrach zunächst seine Karriere in der HJ: Am 15. Dezember 1939 wurde Ait Aits zum Kriegsdienst eingezogen. Er nahm zunächst in den Niederlanden, Belgien und Frankreich und dann 1942 in Russland am Krieg teil, wurde zweimal verwundet und schließlich 1941 als Leutnant der Reserve aus der Wehrmacht entlassen. Als Ehrungen waren ihm das EK I und EK II sowie das Infanterie-Sturmabzeichen, die Ostmedaille und das Verwundetenabzeichen zuteil geworden.

Ait Aits nahm seine Laufbahn in der HJ wieder auf: Er wurde im März 1943 zum Stammführer und schließlich zum Oberstammführer befördert und als kommissarischer Führer des Bannes Leer eingestellt. Damit gehörte er zu den höchstrangigen HJ-Funktionären Ostfrieslands. Von April bis Mai 1945 fungierte er dann als Kompanie- bzw. Bataillonsführer des Volkssturms unter Kreisstabschef Temme im Kreis Leer.

Am 8. Mai 1945 wurde Ait Aits als „überzeugter Nationalsozialist“ „aus politischen Gründen“ aus dem Schuldienst entlassen. Er kam als hoher HJ-Funktionär für zwei Jahre in Internierungslager in Esterwegen und Fallingbostal und wurde hier am 23. Juni 1947 mit der provisorischen Einstufung IV A im Entnazifizierungsverfahren entlassen und unterlag damit „keiner Beschäftigungsbeschränkung“.

Dennoch wurde er trotz seiner sofortigen Wiederbewerbung erst Ende 1949 „außerplanmäßig“ wieder in den Schuldienst eingestellt. In der Zwischenzeit nach Weener gezogen, ernährte er seine Familie als Arbeiter in der Konservenfabrik Bunde, im Torfwerk Weener in Esterwegen und danach als Nachtwächter bei der Polak-Puddingfabrik in Weener. Nach Abschluss des Entnazifizierungsverfahrens 1949 blieb es bei der Einstufung in Kategorie IV und der Möglichkeit zur Wiedereinstellung in den Schuldienst unter der Auflage der Versetzung in einen anderen Kreis als Klassenlehrer an einer mehrklassigen Schule.

Im November 1949 erhielt Ait Aits eine außerplanmäßige Anstellung an der Schule in Abickhufe im Landkreis Wittmund zugewiesen. Nach guten Beurteilungen durch die vorgesetzten Schulräte erfolgte bereits am 4. August 1950 die Verbeamtung auf Lebenszeit. Zum 01. Juni 1951 wechselte Ait Aits als Schulleiter nach Bentstreek. Am 1. April 1953 erhielt Ait Aits eine Versetzung als Hauptlehrer und Rektor an die Schule in Völlenerfehn. 1955 wurde schließlich auch dem Antrag von Ait Aits auf „Wiederherstellung“ seiner Ansprüche an das Besoldungsdienstalter stattgegeben. Mit der Novelle des niedersächsischen Gesetzes über Maßnahmen auf dem Gebiete des Besoldungs- und Versorgungsrechts vom 14. September 1954 erfolgte automatisch eine Höherstufung unter Anerkennung der Dienstjahre seit dem 1. Januar 1945.

Ait Aits verblieb über einen Zeitraum von 25 Jahren bis zu seiner Pensionierung als Rektor in Völlenerfehn. Hier machte er sich vor allem um die Verbesserung der Sportanlagen verdient. Er betrieb den Ausbau des Sportplatzes, den Schulneubau und den Neubau einer Turnhalle.

Gleichzeitig engagierte er sich wieder für den Breitensport und wurde so zum „profilertesten Sportfunktionär Ostfrieslands“ in der Nachkriegszeit. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte er zu denen, die sich als erste aktiv für den Wiederaufbau der Sportorganisation in Ostfriesland einsetzten. Er wurde Spielausschuss-Obmann im Fußballkreis Friesland, Schiedsrichter-Obmann und Mitglied im Schiedsrichter-Lehrstab des Niedersächsischen Fußballverbandes in Barsinghausen. Ait Aits war von 1950 bis 1979 Vorsitzender des Fußball-Kreises Leer, wurde 1957 stellvertretender Vorsitzender des Bezirkssportbundes Ostfriesland und später des Bezirkssportbundes Weser-Ems und von 1960 bis 1987 war er Vorsitzender des Kreissportbundes Leer. Daneben förderte er bald nach dem Krieg deutsch-niederländische Sportbegegnungen, er gründete einen Sozialfond für bedürftige Sportverletzte, rief den ersten ostfriesischen Volkslauf und Volks-Schwimmwettbewerbe ins Leben. 20 Vereinsneugründungen sollen auf seine Initiative zurückgehen. Neben vielen anderen Auszeichnungen erhielt Ait Aits 1977 durch den Bundespräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Ait Aits starb nach längerer Krankheit am 28. Januar 1988 in Völlenerfehn.

Quellen: StAA, Rep 17/4, Nr. 1929; StAA, Rep. 250, Nrn. 21097, 50984.

Literatur: OZ und GA vom 29.01.1988. <http://www.grundschule-voellenerfehn.de/geschichte.htm>; 12.09.09.

Portrait: StAA, Rep. 250, Nr. 21097, GA, 29.01.1988.

Paul Weßels